

»Mami, warum hast du nur noch einen Arm?«

■ Von Wolfgang Hillnhütter

Ursula Dürr war ihr Leben lang gesund, aktiv und voller Lebensfreude. „Heute kann ich nicht einmal mehr meine Kinder richtig umarmen“, sagt die 36-Jährige aus Dorsten in Westfalen mit Tränen in den Augen.

In solchen Augenblicken vermag auch ihr Mann Norbert sie zu nicht trösten. „Seit meine Ursula nur noch einen Arm und einen Fuß hat, fühlt sie sich wie ein Krüppel. Nutzlos und überflüssig“, sagt der 50-jährige Dachdecker, während er seiner Frau beim Zusammenstellen der Medikamente hilft, die sie regelmäßig schlucken muss.

Sie fühlt sich nutzlos und überflüssig

Denn seit der vierfachen Mutter die beiden Gliedmaßen amputiert werden mussten, wird sie von seltsamen Phantomschmerzen geplagt. „Ein Arzt hat mein Leben zerstört“, sagt sie verbittert.

Rückblende: Ursula Dürr war mit ihren Kindern auf einem Schulfest und wollte ihre Tochter Johanna (8) auf ein Geländer heben, als sie plötzlich einen stechenden Schmerz im linken Unterarm verspürte. Weil die Beschwerden nicht nachließen, ging sie zum Arzt. Da auf dem Röntgenbild des Knochens nichts zu erkennen war, tippte der Mediziner auf eine „Sehenscheidenentzündung aufgrund einer möglichen Überbelastung“. „Er verschrieb mir Schmerztabletten, legte mir einen Salbenverband an und bat mich, den Arm nicht zu belasten“, erzählt Ursula Dürr. Doch

Eine Fehldiagnose zerstörte das Leben der vierfachen Mutter Ursula Dürr – jetzt kämpft sie um Gerechtigkeit

Für immer behindert! „Wenn ich auf meinen Stumpf blicke, muss ich weinen“, sagt Ursula Dürr.

die Beschwerden wurden immer schlimmer, die Schmerzen dehnten sich auf den ganzen Arm aus, bis sie ihn nicht mehr bewegen konnte.

Ihr Arzt jedoch hielt an der Diagnose fest – auch als sich Ursula Dürrs Handfläche und Zeigefinger schon rot und blau verfärbt hatten. „Er ersetzte lediglich den Verband durch eine feste Schiene“, sagt sie. In seiner Verzweiflung fuhr Norbert Dürr seine schmerzgeplagte Frau in eine handchirurgische

Klinik. Dort stellte man eine schwere Gefäßerkrankung mit entzündeten Venen und einen vollständigen Verschluss der Arm Schlagader fest. Dann der schockierende Befund: „Mein linker Arm sei aufgrund fehlender Durchblutung schon abgestorben, hieß es.“ In vier Operationen versuchten die Ärzte den Arm zu retten – vergebens. Schließlich schickten sie die entsetzte Patientin zur Amputation des linken Unterarms in die Uniklinik

nach Münster, wo ihr wegen der fortgeschrittenen Gefäßerkrankung und weiterer Thrombosen auch der rechte Fuß abgenommen werden musste.

Nach der Entlassung aus dem Spital war Ursula Dürr verzweifelter denn je. „Ich habe nur noch geheult, wenn ich auf meine Stümpfe blickte. Als meine vierjährige Tochter Magdalena mich fragte, warum ich nur noch einen Arm habe“, war ich völlig am Ende, erinnert sie sich.



Johanna (8, l.) und Magdalena (4) spenden ihr Trost: Die 36-Jährige und zwei ihrer vier Kinder

Ihr Leben und das ihrer Familie war von nun an auf den Kopf gestellt. Die tägliche Wundversorgung und Pflege übernimmt ein Pflegedienst. Um den Haushalt und die Kinder kümmert sich ihr Mann, der seinen Beruf aufgeben musste.

Zum schmerzvollen Verlust der Gliedmaßen kommt die Wut auf den Arzt, der sie offensichtlich falsch behan-

Der Arzt weist jede Schuld von sich

delt hatte. Doch statt den Fehler einzuräumen, weist der Mediziner über seine Versicherung jede Schuld von sich. Mit Hilfe des Patientenanwaltes Stefan Hermann kämpft Ursula Dürr nun um ihr Recht. „Wir haben beim Landgericht Klage auf Schmerzensgeld und Schadensersatz in Höhe von 770 000 Euro eingereicht“, sagt sie. „Ich will, dass dieser Arzt zur Rechenschaft gezogen wird!“

auf einen Blick

- Etwa 7400 mutmaßlich Behandlungsfehler wurden allein 2009 gemeldet.
- Sogar ohne Gliedmaßen geborene Menschen können Phantomschmerzen haben.